

Abtauchen in das bunte Reich der Musik

Das Musiktheater «Das Musik-Zauberschloss» hat bei der Instrumentenvorstellung der Musikschule Huttwil und der Kadettenmusik Huttwil bereits Tradition. Zahlreiche Kinder mit ihren Eltern oder Grosseltern fanden sich in der Aula des Oberstufenschulhauses Hofmatt ein, um die musikalische Vorführung live mitzerleben. Danach zogen sie los, um die zuvor vorgestellten Instrumente nach Herzenslust auszuprobieren.



Zauberer Magnus (Guido Kunz) stellte im Musiktheater die Instrumente und seine Musikerinnen und Musiker vor.

Bilder: Marion Heiniger

Von Marion Heiniger

Die Auswahl an Hobbies, mit denen sich ein Kind beschäftigen kann, ist riesig. Ob im Turnverein, im Fussballclub, beim Ballett, Jazzdance oder Schachklub, an Angeboten fehlt es nicht. Eine weitere sinnvolle Möglichkeit, die eigene Freizeit zu gestalten, ist, ein Instrument zu erlernen. Neben der Freude und dem Stolz, wenn sich innert kurzer Zeit sichtbare Erfolge einstellen, fördert es die motorische und kognitive Entwicklung. Musik befähigt, stimmt glücklich, beruhigt, entspannt und kann Erinnerungen wachrufen. Was im Übrigen nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene gilt. Doch nicht immer ist es einfach, das geeignete Instrument zu finden. Deshalb veranstaltet die Musikschule Huttwil und die Kadettenmusik Huttwil jedes Jahr eine Instrumentenvorstellung. Gestartet wird traditionellerweise mit dem Musiktheater «Das Musik-Zauberschloss», bei dem sämtliche Instrumente von den Lehrerinnen und Lehrern vorgestellt werden, welche in der Musikschule wie auch bei der Kadettenmusik erlernt werden können. Mit dem Zauberspruch «Hokus Pokus Fidibus, komm herbei, du Musikus», zauberte Zauberer Magnus (Musikschulleiter Guido Kunz) verschiedene Instrumente nach vorne, welche in einem kurzen Intermezzo kindgerecht vorgestellt wurden. Im Anschluss an das Musiktheater zogen die Kinder und Erwachsenen los, um nach Herzenslust alle Instrumente auszuprobieren.

Vielseitiges Angebot

Die Auswahl der angebotenen Instrumente war gross und reichte von Tasteninstrumenten wie Klavier und Keyboard über Blasinstrumente wie Trompete, Posaune oder Alphorn, Streichinstrumenten bis hin zu Schlagzeug, Xylophon, Akkordeon, Schwyzerörgeli oder Gesang und noch vielen mehr. Das Schulhaus Hofmatt war von Musik erfüllt. Aus vielen Schulzimmern erklangen laute, zaghafte, harmonische und manchmal auch etwas schräge Töne. Die Kinder standen Schlange und warteten geduldig, bis sie endlich ihr Wunschinstrument

ausprobieren durften. Die Eltern wurden dabei von den Musikschullehrpersonen kompetent bei ihren Fragen beraten. Bei Interesse wurde zu einem Schnupperabo geraten. Emma, die die 3. Klasse im Schulhaus Schwarzenbach besucht, steuert zielgerade auf das Zimmer mit den Streichinstrumenten zu. Violine und Violoncello konnten hier ausprobiert werden. Emma probiert sie beide aus. Welches hat ihr besser gefallen? «Das Cello wegen den tieferen Tönen», erzählt sie bestimmt. Ihrer Schwester Franca gefällt hingegen das Angebot der Tambouren, denn auch ihr Vater spielt die Trommel. Auch Loris hat das Violoncello getestet. Er besucht in Gassen die vierte Klasse. «Ausprobiert habe ich auch die elektrische Gitarre, aber Cello gefällt mir besser», verrät er. Wer keine Lust mehr auf die Instrumente hatte, konnte sich die Zeit auf dem Pausenplatz mit verschiedenen Fahrzeugen und Spielgeräten, einem Angebot der Ludothek Huttwil, vertreiben. Zwischenzeitlich formierten sich die Jugendlichen der Kadettenmusik Huttwil, um den Besuchenden aufzuzeigen, wie toll es sein kann, in einem Orchester zu spielen. Das kurze Konzert vermochte die Zuhörerinnen und Zuhörer zu beeindrucken. Mit an der Instrumentenvorstellung dabei waren auch die Musikgesellschaften Wyssachen und Röhrbach sowie der Posaunenchor Walterswil-Oeschbach, welche ihre Angebote vorstellten.



Trockenübung mit dem Querflötenmundstück.



Jugendliche versammelten sich, um gemeinsam zu singen.



Schlagzeugspielen kann auch Spass machen.



Konzentriertes Gitarrenspiel.



Die ersten Töne auf der Trompete.



Das Violoncello war hoch im Kurs.



Klavier- und Keyboardlehrer Martin Jufer erklärte das Keyboard.



Unterschiedlich und doch ähnlich: Akkordeon (links) und Schwyzerörgeli.



Das erste Lied auf dem Xylophon.



Kein einfaches Instrument: Die Violine.